

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint
Dienstag Nachmittag.

Der Socialismus,

welcher in Deutschland von einem Vebel und Liebknecht, in Stettin von einem Armbrust und Konforten gepredigt wird, hat sich in jüngsten Tagen in seiner ganzen Verkommenheit und Gemeingefährlichkeit entlarvt.

Der Socialismus, unzufrieden mit der jetzigen Gesellschaft, will eine neue Form der Gesellschaft einführen und erklärt daher der jetzigen Gesellschaft den Krieg. Die Religion, auf welcher die ganze moderne Gesellschaft gegründet ist, ist deshalb auch das erste Angriffsobject der Socialisten; in Paris sind die Religion und ihre Diener verhöhnt, die Kirchen von den Socialisten geschändet und beraubt. Aber auch das Vaterland, auch der Staat ist dem Socialisten ein feindlicher oder doch ein ganz gleichgültiger Begriff; der Socialist verrät das Vaterland ohne Schen, weil er es nicht liebt. Vebel und Liebknecht haben sich nicht gescheut, zu den Franzosen zu fliehen, während diese ihren Raubkrieg gegen Deutschland führten, und in Paris haben die Socialisten das besiegte und niedergedrückte Frankreich vollends bis an den Rand des Verderbens geführt, nur um ihren wahnwitzigen Theorien zu fröhnen.

Der Socialismus bekämpft aber nicht nur Religion und Staat, ihm ist auch Kunst und Wissenschaft, ihm ist auch Eigentum und Familie nicht heilig. Die Socialisten in Paris zerstören die Denkmäler der Kunst, verfolgen die Körperkuren der Wissenschaft, sie vernichten das Eigentum der Wohlhabenden, schenken keinen Rand, und zerstören die Heiligkeit der Ehe. Die Vorgänge in Paris zeigen besser als lange Beweise, weil handgreiflich und in lauthörbaren Thaten, wozu diese albernen Theorien hinüberbrannten Köpfe führen, welche ohne wissenschaftliche Bildung und ohne Kenntnis der Geschichte die Leidenschaften der Völker entfesseln, alle Bande und Schen vor irdischem und himmlischem Richter lösen und dann die heraufbeschworenen Geister nicht zu bannen verstehen. Mögen die anderen Völker Europas sich durch das erschreckliche Beispiel Frankreichs warnen lassen, damit sie rechtzeitig dem Verfall der Sitten und der Religionen steuern und Sitten und Zucht in allen Schichten der Gesellschaft pflegen und hegen.

Deutschland

Der Reichstag, 26. Mai. Die gestrige Sitzung des Reichstages war zwar wenig besucht, gehörte aber zu den interessantesten der Session; zur Beratung, und zwar zur dritten, gelangte die Vorlage betreffend Elsass-Lothringen. Zuerst ergriff der Abgeordnete Vebel das Wort in einer Art und Weise, die heute besonders verächtlich war, da es in denselben Stunden geschah, in denen die Nachrichten von der vandalischen Zerstörung der französischen Hauptstadt auch zur Kenntnis der Mitglieder des deutschen Reichstages gelangt und diese somit nur allzusehr dazu veranlaßt waren, auf die Wurzel zurückzugehen, denen schließlich so traurige Früchte entsprossen sind. So war denn nur eine Stimme im Reichstag darüber, daß die einzige richtige Antwort auf die sozial-demokratischen Redensarten des Vertreters für Elsaß, Merane u. in der Tag, die Fürst Bismarck demselben zu geben für gut fand. Im Uebrigen hat die heutige Rede des Reichstages es wohl wahrscheinlich gemacht, daß die Amendements zu der das neue Reichsland betreffenden Gesetzesvorlage werden noch abgelehnt werden; die interessantesten Momente der gestrigen Debatte werden durch die detaillirten Berichte über dieselbe besser und ausführlicher verbreitet werden, als eine kurze Korrespondenz dies vermag. Nur soviel ist als ziemlich gewiß anzunehmen, daß von einer Centralisirung der Regierung von Elsass-Lothringen in einer dortigen Stadt abgesehen ist; vielmehr werden drei Präfekten ernannt werden und dementsprechend drei Regierungsbezirke — Straßburg, Colmar, Metz — entstehen, welche den doppelten Vortheil bieten, daß sie einmal sich an die früheren Präfektenbezirke anschließen, dann aber die so notwendige Trennung von Elsass und Lothringen festhalten. Diese hier eben gegebenen Anhaltspunkte betreffs des neuen deutschen Landes lassen zunächst die Gerüchte Lügen, welche ein hiesiges Morgenblatt heute bezüglich mannsfacher Personal-Veränderungen — Minister des Innern, Oberpräsident von Posen und hiesiger Polizeipräsident — bringt. Eben so irrig wie diese Mittheilungen sind die, welche über eine Donation für den Reichstagsumlauf: betreffs einer, solchen wird die Initiative nicht vom Bundesrathe ausgehen, sondern beabsichtigen vielmehr zwei der einflussreicheren Mitglieder des Reichstages jene zu ergreifen. Die Mittel, aus welchem dem General-Postdirektor ein Ehrengeldent von sämtlichen Feldpostbeamten überreicht werden

sollte, sind auf seinen Wunsch den Wittwen und Waisen von Feldpostbeamten zugewiesen worden und soll jetzt Herr Stephan nur ein Album in einfacher aber würdiger Ausstattung überreicht werden.

Berlin, 26. Mai. Die Elsass-Kommission, welche am Donnerstag Abend zur schleunigen Beratung über die zum Gesetzentwurf eingebrachten Anträge und über die Stellung zu der Erklärung des Fürsten Bismarck zusammengetreten war, hat nach sehr lebhaften Auseinandersetzungen mit dem Fürsten Bismarck eine Verständigung mit letzterem dahin erzielt, die Dauer des Provisoriums nur bis zum 1. Januar 1873 wahren zu lassen, in Betreff der Schulden aber die Mitwirkung des Reichstages nur dann eintreten zu lassen, wenn Elsass-Lothringen Schulden kontrahiren wollte, die das Reich als solches belasten.

Wie der „Daily Telegraph“ meldet, ist außer Dombrowski von den Führern der Insurgenten in Paris auch Delescluze verhaftet. Nach der „Independance“ haben mittelst Ballons Paris verlassen: Pascal Groussot, Felix Pyat, Besnier und Ranc. Unter dem letzteren wird wohl der zum Wohlfahrtsausschuß gehörende Rancier zu verstehen sein, da Ranc schon längst sich von der Kommune losgesagt hatte.

Deutscher Reichstag. 44. Plenarsitzung vom 26. Mai.

Der Präsident Simon eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Am Tische des Bundesraths: Der Regierungs-Kommissar Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Ed.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten tritt das Haus in die Tagesordnung, deren erster Gegenstand ist die zweite Beratung des von dem Abg. Schulze vorgeschlagenen Gesetzentwurfs, betreffend die privatrechtliche Stellung von Vereinen auf Grund des Berichtes der 5. Kommission.

Zur Einleitung erhält das Wort

Reg.-Kommissar Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Ed.: Der von dem Reichstage des norddeutschen Bundes in der Session des Jahres 1869 gefasste, die Annahme des Gesetzentwurfs über die privatrechtliche Stellung der Vereine betreffende Beschluß hat dem Bundesrathe des norddeutschen Bundes Veranlassung gegeben, die Bundesregierungen um Aeußerungen darüber zu ersuchen, ob der Gesetzentwurf in seinen Grundzügen überhaupt für annehmbar zu erachten, eventuell in welchen Beziehungen eine Aenderung der Bestimmungen desselben durch die in den einzelnen Bundesregierungen bestehende Gesetzgebung bedingt sei. Die Antworten der Bundes-Regierungen waren beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges noch nicht vollständig eingegangen. Eine Beschlußnahme des norddeutschen Bundes über die zu dem Gesetzentwurf einzunehmende Stellung war deshalb nicht erfolgt. Einige Bedenken erhoben sich gegen das Gesetz wegen der Heranziehung religiöser und politischer Vereine und wegen der Verletzung von Korporationsrechten an die sogenannten Gewerksvereine. Auch dem Bundesrathe des deutschen Reiches ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, sich darüber schlüssig zu machen, welche Stellung er zu dem vorliegenden Gesetz einzunehmen habe. Deshalb bin ich nicht im Stande, Namens der verbündeten Regierungen eine Erklärung abzugeben.

Abg. Graf Rittberg stellt in Folge dieser Erklärung den Antrag, das Gesetz von der heutigen Tagesordnung abzuweisen und die Beratung desselben bis zur nächsten Session aufzuschieben, um dem Bundesrathe die Möglichkeit zu geben, sich bis dahin schlüssig zu machen und dann seine Stellung dazu anzugeben.

Abg. v. Bernuth widerspricht diesem Vorschlage; er wolle dem Bundesrathe keinen Vorwurf machen, daß er sich noch nicht darüber schlüssig gemacht habe, aber dies berechtige nicht zu einem solchen Antrag. Anders wäre es, wenn er eine ablehnende Erklärung gegeben hätte; so aber müßte er warnen, den Antrag des Grafen Rittberg anzunehmen, damit dadurch für künftige Zeiten kein gefährliches Präjudiz geschaffen werde.

Abg. Graf Rittberg hält trotzdem seinen Antrag aufrecht, zumal es wünschenswert sei, daß dieses wichtige Gesetz in einem vollen Hause berathen werde.

Das Haus will zur Abstimmung über den Antrag des Grafen Rittberg schreiten. Abg. Bernards bemerkt zur Geschäftsordnung, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, und beantragt die Ausählung. Der namentliche Aufruf ergibt die Anwesenheit von nur 167 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Präsident Dr. Simon: Obwohl das Neumunster beschloffen habe, auch am Sonntage vor Pfingsten und schon Dienstag nach dem Fest Sitzung zu halten, würde er auf seine Verantwortlichkeit hin

die nächste Sitzung erst am Mittwoch, und zwar um 1 Uhr, anberaumen und auf die Tagesordnung setzen: die heutige Tagesordnung mit Ausnahme des Gesetzentwurfs des Abg. Schulze.

Frankreich.

Die ewig fluchwürdige, weil eben so widersinnige wie fruchtlose Bankrottverwaltung der „internationalen“ Kommunisten in Paris geht zu Ende wie die Wirtschaft der Wiederkäufer in Münster, an die sie in so manchen Charakterzügen gemahnt, zu Ende ging: viel Menschenblut, doch noch mehr unerseßliches Gut an den kostbaren Schätzen von Künsten und Wissenschaften wie von merkwürdigen historischen Denkmälern wurde mit fast beispielloser Brutalität zur Vernichtung hingeliefert. Wie glimpflich sind die deutschen Krieger mit französischen Nationalitäten verfahren und wie laut schrien die französischen Blätter dennoch über germanische Barbarei! Und noch ist gar nicht zu übersehen, wie viel zerstört, wie schändlich gewüthet wurde; noch ist aber auch zu hoffen, daß in der Versailler Küche, in der die Telegramme gemacht werden, viel Gist gebraut und viel Ueberreizung in die Welt geschickt wird. Die Franzosen lieben nun einmal das Groteske in Worten wie in Werken und Victor Hugo wie Hochsfort sind normale französische Köpfe. In den Telegrammen und Reden wird das „edle Blut“ der Truppen viel gerühmt, doch von verhältnismäßig geringen Verlusten derselben gesprochen; aber auch über diese Seite des Kampfes ist noch kein Urtheil gefallt, wenn es wahr ist, daß die Insurgenten die Mitrailleur mit großer Emsigkeit aufgestellt haben und furchtbar wirken lassen. Auf dem Eintrachts- und auf dem Vendomeplatze zumal schlugen die Barikadenmänner sich so hartnäckig, daß das Feuer am Morgen des 24. noch fortwauerte.

Ein Berichterstatter der „Daily News“, der am Sonntag den General Dombrowski in seinem wacker mit Bomben beworfenen damaligen Hauptquartier im Schlosse La Muette besuchte, erzählt große Dinge von der Kaltblütigkeit und Umsicht des Generals; erwähnt aber doch, daß derselbe, noch seinen dringenden Fragen über die Möglichkeit des Einschließens der deutschen Truppen zu schließen, es sehr gesehen hätte, wenn er durch einen solchen ausländischen deus ex machina aus seiner allerdings unangenehmen Lage befreit worden wäre. Während des Berichterstatters Anwesenheit wurde dem General der Einmarsch der Versailler durch das Thor von Billancourt gemeldet, worauf er den Befehl erteilte, eine Siebenpfünder-Batterie bereit zu stellen und eine Anzahl von Bataillonen der Nationalgarde zusammenzurufen, da er selbst um 7 Uhr Abends einen Angriff auf die Eindringlinge machen wollte. Er erklärte, seit dem Falle des Forts Issy den Verlust des Stadtwalles von dem Thore von Auteuil bis zur Seine vorausgesehen und deshalb eine zweite Verteidigungslinie hergestellt zu haben, die stärker sei als die Umwallung. — Ein Berichterstatter der „Times“ schildert eine Wanderung, die er am Montags-Nachmittag durch die von den Versailern besetzten Stadttheile gemacht, in folgenden Worten: „Eben bin ich zurückgekehrt, nachdem ich der letzten Kolonne des Generals Vinoy, welche vorgerückt war, um Positionen in der Nähe des Trocadero zu besetzen, gefolgt war. Ich war in Paris, bin über den ganzen Point-du-Jour gegangen, habe Auteuil besucht und bin längs der Bastionen zwischen der Porte St. Cloud und der Porte Auteuil spazieren gegangen. Alles, was ich sah, zeigte, daß die Versailler Artillerie während des Bombardements gut gezielt hatte. Die Thore waren gänzlich zertrümmert, die Zugbrücke war eingestürzt und durch ein paar Planken nothdürftig ersetzt worden. Das Glacis vom Point-du-Jour bis Auteuil war in einer solchen Weise aufgeschüttet, daß kaum eine Elle breit Landes ohne eine Bombengrube zu sehen war. Was die Brustwehr anbelangt, so war eine eigentliche Wiese nirgendwo gelegt worden, aber die Thore und die Mauern an der Porte St. Cloud sowohl, wie an der Porte Auteuil waren zertrümmert. Der Point-du-Jour selber liegt eben so sehr in Trümmern, wie die Stadt St. Cloud. Vom Thore bis zur Eisenbahnstation ist kein einziges Haus bewohnbar; nur noch drei von ihnen haben Dächer und bei keinem einzigen sind Fenster und Mauern unversehrt geblieben, und Jemand, der nichts von dem Bombardement gehört hätte, würde glauben, die Straßen seien mit Bombenfragmenten makadamisiert worden. Der Bladukt und die Brücke unter demselben sind stark mitgenommen worden, werden aber nach einigen Ausbesserungen wieder ihren Dienst thun. Vom Bladukt aus konnte ich eine große Feuersbrunst in der Nähe des Marsfeldes beobachten, wo der Kampf in vollen Gange war. Auf dem Eintrachtsplatze und in der Rue Rivoli bis hinunter nach dem Trocadero waren Reservetruppen aufgestellt, aber längs der Quais wurde nicht

gekämpft. General Vinoy hatte sein neues Hauptquartier bezogen, und die 70—80,000 Mann, welche sich jetzt in der City befinden, werden voraussichtlich vollkommen hinreichen, um die letzten Desperados der Kommune abzutun. Von mehr als einem Punkte war Schlächtereien zu hören, und doch sprach Jedermann von dem Auslande, als liege er in seinen letzten Zügen. Am Point-du-Jour ging ich durch die Doffnung hinaus, wo die Porte St. Cloud, selbst nach dem preussischen Bombardement, noch unbeschädigt geblieben hatte, wo aber jetzt keine Spur von derselben zu finden ist, die größer wäre als ein Splitter. Ich ging längs des Glacis auf Auteuil zu. Dort sind die Thore eben so vollständig verschwunden, und bei der Station hinter der eisernen Bahnbrücke liegen alle Wohnhäuser in einem Haufen.

Die „Hamb. Börsenhalle“ enthält folgende Original-Telegramme über die Pariser Ereignisse:

Brüssel, 24. Mai. Von Courieren hierhergebrachte Meldungen sind Entsetzen erregend. Sie betreffen die Pariser Zustände am Montag und Dienstag, also gerade jene Tage, für welche die Versailler Havas-Depeschen das Ende des Widerstandes in Aussicht stellten. Fast an allen Gasröhren sind die Hähne abgedreht, um Explosionen zu vermeiden, die zu befürchten standen. Der Widerstand auf der Place de la Concorde und auf der Place Vendome soll an die Verteidigung von Saragossa erinnern. Die Truppen meßeln erbarmungslos alle mit den Waffen in der Hand Betroffenen nieder. Stündlich erwartete man Explosionen unterminirter monumentaler Gebäude. Pyat, Ranc, Besnier und Groussot entflohen in der Montagnacht per Ballon.

Bern, 24. Mai. Der eidgenössische Minister-Resident Dr. Kern sandte dem Bundesrath zwei Depeschen vom heutigen Tage aus Paris:

12 Uhr 35 Minuten. Die Regierungstruppen haben die Oberhand. Ihre Operationen erstreckten sich schon von der Place de la Concorde bis in die Nähe des Hotel de Ville. Aber die Insurgenten haben gestern Abend mehrere Gebäude in Brand gesetzt; die Tuilerien stehen vollständig in Flammen und das Feuer hat auch einen Theil des Louvre ergriffen, man hofft den größten Theil retten zu können. Die Ministerien der Finanzen und der Marine, der Palast der Ehrenlegion und das Elysee stehen in Flammen, desgleichen einige Privathäuser in der Nachbarschaft dieser Staatsgebäude. Die Insurgenten haben durch aufgeworfene Ballons rothe Blätter verbreitet, welche die Worte enthalten: „Unser Todeskampf wird hehrlich sein.“ Es herrscht allgemeine Erbitterung. Vorstehende Nachrichten erhielt ich diesen Augenblick durch einen diensthabenden Offizier, welcher direkt von Paris kam.

2 Uhr 30 Minuten. Die Bestätigung meiner Mittags-Depesche erhalte ich soeben durch ein auf dem Trocadero 12 Uhr 15 Minuten aufgegebenes Telegramm. Die Tuilerien und ein Theil des Louvre, das Gebäude des Finanzministeriums sind von den Insurgenten in Brand gesetzt. Das Hotel der schweizerischen Gesandtschaft und ihr ganzes Personal sind unversehrt, trotz eines dreistündigen Kampfes auf der Place de la Trinite. Man hofft den größten Theil des Louvre zu retten.

London, 25. Mai. Die „Times“ enthalten eine Depesche ihres Spezial-Korrespondenten aus Versailles von gestern Abend 7 1/2 Uhr. Der soeben von Paris zurückgekehrte Korrespondent vergleicht das Schicksal von Paris mit dem Brand von Moskau. Das Geschütz-, Mitrailleur- und Gewehrfeuer war furchtbar. Die Truppen gaben keinen Parbon. Fortwährend fanden Explosionen statt. Der Justizpalast, die Polizeipräfektur und das Stadthaus brannten rettungslos.

Delescluze war gefangen.

Versailles, 24. Mai, Nachts. Die aus Paris eintreffenden Nachrichten überboten an Schrecklichkeit alles bisher von der Regierung Bekanntemachte. Die Stimmung ist hier im höchsten Grade erschüttert; die Folgen der Zerstörung des Finanzministeriums sind vorläufig noch gar nicht zu übersehen. Etwas war, als er der National-Versammlung seine Mittheilung machte, so ergriffen, daß Thronen ihm mehrfach unterbrachen. Unter den Deputirten herrscht große Erbitterung gegen die Generale, denen es als unverzeihlicher Fehler angerechnet wird, daß sie in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch nach Abendung ihrer Siegesbulletins Halt machten und so den Insurgenten, deren Verzweiflung und Entschlossenheit man offenbar unterschätzte, die Zeit gaben, ihr Vernichtungswerk auszuführen.

Versailles, 25. Mai, Morgens 1 Uhr. Die Bestürzung ist immer noch im Wachsen; das Palais Royal und die Conciergerie brennen, die Brücke St. Michel ist sehr gefährdet. Da die Straßenbeleuchtung fehlt, so müssen sämtliche Häuser die nach der

Straße zu gelegenen Fenster illuminiren. Mac Mahon ist bis zur Place du Chatelet vorgebrungen.

— 8 Uhr Morgens. Der Kampf in Paris hat die ganze Nacht fortgedauert und wüthet auch jetzt noch, besonders um die Buttes Chaumont. Die Insurgenten verwenden vielfach Petroleum-Bomben und richten damit große Verheerungen an.

Die hiesige Bevölkerung ist in größter Aufregung; Alles ist auf die Höhen hinausgezogen, die eine Aussicht auf Paris gewähren; ganz Paris ist durch eine Rauchwolke verhüllt.

St. Denis, 26. Mai. In der vergangenen Nacht war die Kanonade in der Richtung von Belleville nur schwach, heute früh jedoch wurde dieselbe wieder stärker. Um 2 Uhr Nachts erschallen große Feuersbrünste weithin die Umgegend; im gegenwärtigen Augenblicke scheinen dieselben aber ausgebrannt zu sein.

Versailles, 25. Mai. Nationalversammlung. Es gelang eine Depesche des General Cussy von 2 Uhr Nachmittags zur Verlesung, in welcher mitgeteilt wird, daß das Fort Montrouge und die Redoute von Hauts Bruyeres genommen seien. Die Forts Bicetre und Jory seien zur Uebergabe aufgefordert worden. Wir sind, heißt es weiter, Herren des Pantheon und der Weinhalle und es bleibt nur noch die Barriere d'Italie zu nehmen, wozu wir die nöthigen Vorbereitungen getroffen haben. „Schließen Sie inzwischen die Stadt auf das Vollständigste ein und lassen Sie Niemanden passiren.“ Picard erklärt, die Depesche setze die Nothwendigkeit auseinander, die Entheilung von Passirfcheinen auf das Äußerste einzuschränken. Es sei noch immer ein Heer des Widerstandes vorhanden. Vom Valerien aus werden neue Feuersbrünste angezeigt. Wir hoffen am Ende des Kampfes zu stehen. Der Aufruf, den die Regierung an die Departements gerichtet habe, sei, wie Picard berichtet, gehört worden und es sei bereits eine große Anzahl von Compagnies eingetroffen. Was die Frage der Geiseln anbelange, so bedauert Picard, nicht davon sprechen zu können; er habe über diesen Gegenstand Nichts zu sagen. (Bewegung.) Der Minister verliest hierauf eine soeben eingetroffene Depesche, in welcher mitgeteilt wird, daß die Truppen das Fort Bicetre besetzt haben. In Paris sei das Gerücht verbreitet gewesen, die Truppen hätten auch bereits die Butte de Chaumont besetzt. Gewiß sei, daß an diesem Punkte heftiger Widerstand geleistet worden sei, die Insurgenten überschütteten unsere Truppen daselbst mit Petroleumbomben. Picard wiederholt schließlich, der Aufstand scheine nunmehr in seine letzten Verfassungen zurückgeworfen zu sein.

Florenz, 25. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gaben der Minister des Aeußern und Bonfadini den schmerzlichen Gefühlen Ausdruck, welche sie Angesichts der jüngsten Pariser Ereignisse empfanden, und sie sprachen die Ueberzeugung aus, daß die Kammer und das Land dem Schmerz über das Unglück mitempfinden, welches Frankreich getroffen habe.

London, 25. Mai. Das Oberhaus hat seine Sitzungen bis zum 5. Juni vertagt. Im Unterhause erklärt Esfield, das englische Kabinett werde zwischen der französischen Regierung und den Insurgenten nicht eher interveniren, als bis die letzteren völlig unterworfen seien. Robert Peel beantragt, das Haus möge anlässlich der jüngsten schrecklichen Ereignisse seine Sympathie für Frankreich zum Ausdruck bringen, ohne jedoch eine bestimmte Form vorzuschlagen, in welcher dies geschehen soll. Gladstone spricht sich dafür aus, zuvor die offizielle Bestätigung der letzten Nachrichten abzuwarten, da er hofft, daß dieselben sehr übertrieben seien.

Athen, 26. Mai. Wegen der bevorstehenden Reise des Königs nach Deutschland und Dänemark nahm die Deputirtenkammer das Gesetz an, wodurch der Königin während der Dauer der Abwesenheit die Regentschaft übertragen wird. — Die Einnahmen des Staatshaushaltsetats belaufen sich auf 32 Mill. Drachmen.

Newyork, 25. Mai. Sämmtliche hiesige Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Ratifikation des Vertrages von Washington und über die hiermit erfolgte Beilegung der Differenzen zwischen England und den Vereinigten Staaten aus.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Paris ergeben, daß die Widerstandskraft der Insurrektion noch nicht erschöpft ist. Eingeschlossen in Belleville und den Buttes Chaumont fahren die Schaa ren der Kommune in ihrem Vernichtungswerke fort, schleudern Brandbomben nach allen Punkten der Stadt und vollenden so das Denkmal der Schande, welches die rothe Republik vom 18. März 1871 für ewig brandmarken wird. Daß Marschall Mac Mahon noch eine letzte Aufforderung zur Unterwerfung an die Insurgenten gerichtet hat, beweist wiederum, wie wenig dieser General es versteht, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Die unheilvolle Zögerung in der ersten Nacht nach dem Eindringen in die Stadt, welche der Armee und ihren Chefs bereits das Mißtrauen der National-Versammlung zugezogen hat, scheint den Oberfeldherrn nicht belehrt zu haben. Außer den Tuilleries und dem Stadthaus sind vollständig zerstört die Hotels des Finanzministeriums, der Präfektur, der Polizei, des Rechnungsbüros und die Kaserne am Quai d'Orsay. Auch der Mont de Pitie, das große Krankenhaus ist

ein Raub der Flammen geworden. Die anderen monumentalen Gebäude, auch die meisten Kirchen, konnten gerettet werden. Befremdend ist es, daß der Louvre weder unter den zerstörten, noch unter den geretteten Palästen aufgeführt ist. Felix Pyat, Delescluze, Ravvier und Cluseret sind noch nicht verhaftet worden, wie zuerst verlautete, also ist der edle Felix vielleicht doch dem jähen Verderben entronnen. — Gegen sollen andere Führer des Aufstandes, unter ihnen auch Dombrowski, bereits erschossen worden sein. Alle diese Nachrichten jedoch, welche in den letzten Tagen über die Haupt der Insurrektion bekannt geworden sind, widersprechen sich derartig, daß man erst nach der vollständigen Niederwerfung des Aufstandes Klarsehen wird, welche Männer der Kommune es bequemer befunden haben, die Solidarität ihrer Person mit der rothen Fahne noch im letzten Augenblicke aufzugeben.

Wien, 26. Mai. Abgeordnetenhaus. Bei namentlicher Abstimmung wird der Antrag, über den Adress-Entwurf zur Tagesordnung überzugehen, mit 93 gegen 66 Stimmen abgelehnt und sodann die Adresse angenommen.

Versailles, 26. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Paris von heute Morgen zufolge hielten die Insurgenten noch immer Percy, den Bastillenplatz, Charonne, Belleville, Montmartre und Billeste besetzt. Die Regierungstruppen nahmen gestern Mazas, sowie die Bahnhöfe von Lyon und Orleans. Die Insurgenten hatten die in ihrer Gewalt befindlichen Gefangen von Mazas nach Roquette gebracht. Heute Morgen griffen die Regierungstruppen den Bastillenplatz an. Die Insurgenten haben gestern Abend das Fort Jory, nachdem sie es zuvor geräumt, in die Luft gesprengt.

— Die Insurrektion wurde in der vergangenen Nacht im Quartier Moutetard unterdrückt; die Truppen machten 6000 Gefangene. Die Insurgenten sind nunmehr in Belleville und auf den Buttes de Chaumont zusammengedrängt, von wo aus sie fortwährend Petroleumbomben auf die Stadt zu schleudern und neue Feuersbrünste zu verursachen. Von monumentalen Gebäuden sind zerstört: die Tuilleries, die Hotels des Finanzministeriums, der Präfektur, der Polizei, des Rechnungsbüros, der Kaserne am Quai d'Orsay, das Hotel de Ville und der Mont de Pitie. Gerettet wurden die Ministerien der Marine, des Innern, des Aeußern, der Landwirtschaft, das Pantheon, die Sainte Kapelle, die Schule der schönen Künste, die Bank von Frankreich und das Gebäude des Kredit foncier; die Kirchen sind größtentheils gerettet. Unter den bisher erschossenen Führern des Aufstandes nennt man: Jules Ballas, Amourour, Brunet, Rigault, Parisel, Dombrowski, Desfrancois, Boesquet. Die Nachricht, daß Pyat, Delescluze, Ravvier und Cluseret verhaftet worden seien, hat sich nicht bestätigt. Ueber das Schicksal der gefangenen Geiseln liegen keine näheren Nachrichten vor; gerüchweis verlautet, dieselben seien gerettet. Der Erzbischof soll in Freiheit gesetzt worden sein. Mac Mahon soll an die Insurgenten eine letzte Aufforderung zur Unterwerfung gerichtet und angedroht haben, daß Alle, welche von nun an mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, erschossen werden sollen.

Soisy, 26. Mai. Favre meldet, daß der Erzbischof Derbys befreit und daß Bicetre und Jory in den Händen der Regierungstruppen. An der Barriere d'Italie haben sich 6000 Insurgenten ergeben. Auf dem rechten Ufer umgingen die Versailler Generale den Bastillenplatz über Mazas und die äußeren Boulevards. Neue Feuersbrünste wurden heute früh gemeldet. Die Stadt London stellte ihr Compagniecorps zur Disposition, welches auf dem kürzesten Wege morgen früh in Paris eintreffen wird.

Provisoria.

Stettin, 27. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Lebens-Versicherungs Aktien-Gesellschaft Germania gab der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Geheim Kommerzienrath Brumm, zunächst einen allgemeinen Ueberblick über das Geschäft des verflossenen Jahres und ertheilte sodann dem Direktor der Gesellschaft, Herrn Dr. Amelung, das Wort, welcher auf Grund des gedruckten vorliegenden, alle Einzelheiten der Geschäftsentwicklung ausführlich behandelnden Rechnungsbereiches eine Uebersicht der Hauptmomente der geschäftlichen Entwicklung im Jahre 1870 vortrug, nach welcher die erzielten Resultate als durchaus befriedigende anzusehen sind. Nachdem die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. der Baareinzahlung auf die Aktie und daneben die Zurückstellung von 26,466 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. auf dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben genehmigt worden war, ertheilte die Generalversammlung dem Verwaltungsrathe auf Grund des vorgelesenen Revisionsberichtes den von der Generalversammlung gewählten Revisoren für das Jahr 1870 Decharge. — Das nach der Reihenfolge in diesem Jahre ausscheidende Mitglied des Verwaltungsrathes, Herr Stadtrath E. H. Köppen wurde wiedergewählt. — Zu Stellvertretern für die Mitglieder des Verwaltungsrathes auf die Dauer der nächsten drei Jahre wählte die Generalversammlung die Herren: R. Abel, E. Chr. Jentsch und W. Klemm, zu Revisoren für das gegenwärtige Jahr die Herren: A. Berg, E. Gress, Rechnungsbüro und die Kaserne am Quai d'Orsay. — Als letzten Gegenstand der Tagesordnung beschäftigten die General-

versammlung die von dem Verwaltungsrathe gestellten Anträge auf Abänderung der §§. 32, 39, 40, 41 der Statuten zu dem Zwecke der Einführung von Versicherungen mit Anspruch der Versicherten auf Antheil an dem Gewinne des Geschäftes, und nahm die Generalversammlung die gestellten Abänderungsanträge an.

— Der Minister des Innern hat in Bezug auf den Kleinhandel von Getränken in einem Specialfalle dahin entschieden, daß es bei dem Verlaufe von Branntwein und Spiritus in Quantitäten unter 1/2 Anker unwesentlich ist, ob derselbe in vorher abgemessenen Quantitäten incl. der Flasche oder in den von den Käufern mitgebrachten Gefäßen stattfindet, sowie ob der Verkauf in Verbindung mit einem kaufmännischen Geschäft oder für sich allein betrieben wird. Jeder gewerbmäßige Verkauf der gedachten Art ist vielmehr als Kleinhandel im Sinne des §. 33 der Gewerbeordnung anzusehen.

— Bezüglich der Zahlung der halben Feldzulage an die Offiziere und Beamten des mobilen Theiles der Armee, welche bis auf Weiteres stillt war, sind nunmehr nähere Ausführungs-Bestimmungen dahin ergangen, daß die in Rede stehende Bewilligung grundsätzlich nur auf die immobilen Truppentheile selbst und die mit denselben unmittelbar in dienstlicher Verbindung stehenden Kommando- und Verwaltungsbehörden — einschließlich der Gouvernements und Kommandanturen nebst Artillerie-Depots und Fortifikations-Verwaltung, der Provinzial-Intendanturen, Garnison- und Lazareth-Verwaltungen — angewendet werden soll. — Außerdem soll auch den Train- und Montirungs-Depots, den Gewerkschaften und technischen Instituten der Artillerie dieselbe Bewilligung zustehen, welche allgemein mit Ende dieses Monats aufhört. Neben der vorstehend bewilligten halben Feldzulage dürfen jedoch nur die reglementsmäßigen Zulagen fortbezogen werden, während alle sonst etwa bewilligten extraordinären Bezüge in Wegfall kommen.

— Eine Extrablatt zur neuesten Nummer des Amtsblattes enthält das von Sr. Majestät dem Kaiser unterm 24. April er. genehmigte revidirte Statut der hiesigen kaufmännischen Korporation vom 14. März 1871.

— Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 3. d. Mts. zu gestatten geruht, daß zu der in Pforzheim im Großherzogthum Baden zum Besten der deutschen Invalidenliste nach Maßgabe des eingereichten Prospektus veranstalteten Auspielung von Pforzheimer Goldwaaren innerhalb des diesseitigen Staatsgebietes Loose verkauft werden dürfen. Dies bringt die hiesige königliche Regierung mit der Anweisung zur öffentlichen Kenntniß, dem Vertriebe der qu. Loose, deren Preis auf 10 Sgr. festgesetzt ist, überall kein Hinderniß entgegenzustellen.

— Für das 2. Armeekorps werden jetzt wieder „Privatpäckchen“ zur Postbeförderung zugelassen. Nur für die 3. Kavalleriedivision (zu der sammtliche pommerische Kavallerie-Regimenter gehören) ist derselbe ausgeschlossen.

— Der hiesige außerordentliche Professor Dr. Preuner in Greifswald ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt.

— Dem Musketier Karl Kolbe aus Garz von der 6. Kompagnie des 46. Regiments ist für seine bei Sedan bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Gestern Nachmittag traf von Alt-Damm wiederum ein Transport Kriegsgefangener hier ein.

— Der Berliner Courierzug stieß vorgestern bei Caselow auf zwei zum Rangiren bereit stehende Güterwagen und zertrümmerte dieselben. Weiteres Unglück wurde durch die Umstöße des Lokomotivführers, der das bei der Weichenstellung vorgekommene Versehen rechtzeitig bemerkte und sofort stark bremsen ließ, glücklich vermieden.

— Der auf den 13. Juli d. J. anberaumte Krammarkt in Treptow a. R. ist auf den 22. Juni d. J. verlegt.

— Die Berufung des Real-Schullehrers Karl Hottentrutt in Danzig als ordentlicher Lehrer an die hiesige Friedrich-Wilhelms-Schule ist genehmigt.

— Der bisherige Superintendent Eichler zu Bublitz ist zum Superintendenten der Synode Uckermünde, und der bisherige Pfarrverweser Klamroth in Buchwald, Synode Rastentin, zum Pastor in Schwandke, Synode Daber, ernannt. Beide sind in ihre neuen Ämter eingeführt worden. — Dem Diaconus Amlong in Callies ist die Pfarrverwaltung in den Gemeinden Gutsdorf und Wildforth übertragen.

— Die Leiche des seit dem 17. d. Mts. von dem beim Vulcan liegenden Schiffe „Herrliche“, Kapitän Meibrodts verschundenen Steuermanns Rud. Schmidt ist gestern früh in dem sogen. „Rafenpfuhle“ vor dem Königsthore gefunden worden.

— Schwet, 26. Mai. Am Himmelfahrtstage wurde mit der entsprechenden Feierlichkeit, zur Erinnerung des glorreichen Krieges, im hiesigen Schützenarten eine Friedenseiche gepflanzt. — Der Osnabrück-Abolp-Bez.-Gerein für Schwet und Umgegend hat vom 1. Juli 1869 bis 1. Juli 1870 eine Einnahme von 254 Thlr. gehabt. Von dem verbliebenen Bestande von 200 Thlr. wurden 140 Thlr. dem Hauptverein in Königsberg und 55 Thlr. dem Kirchspiel Schwet überwiesen. Das nächste Vereinsfest wird in Schwet am 6. Juni gefeiert werden. — Der auf 21,000 Thlr. veranschlagte Neubau der evangelischen Kirche in Sieraden und der auf 14,500 Thlr. veranschlagte Umbau der katholischen Kirche in Grugau sollen noch in diesem Jahre begonnen werden. — Die Arbeiten des Bureaus der Landesirrigulation haben in hiesiger Gegend bereits begonnen. — Die Auswanderungslust regt sich wieder Briefe von jenseit des Oceans, welche die Herrlichkeit Amerika's nicht genug schildern können, haben sie, nachdem selbige lange Zeit geschlummert, wieder wachgerufen. Aus dem Kreise verlassen abermals kleine Karavannen Deutschlandsmüder die Heimath, um sich drüben eine glücklichere Existenz zu gründen. — Die Räuber, welche in der Nacht zum 14. Mai den Bahnwärter Maas in seinem Häuschen überfallen haben, werden jetzt fleißig verfolgt. Es soll ermittelt sein, daß dieselben mit zwei Frauenzimmern in Verbindung standen, welche schon an den Tagen vor dem Ueberfall sich in der Gegend bettelnd umhergetrieben hatten, wobei sie wahrscheinlich über die Vertheilung und die Verhältnisse des Maas das Nöthige erkundschasteten.

Theater-Nachrichten.

Das Elysium-Theater hat, wie in früheren Jahren, so auch diesmal verstanden, ein gewähltes Publikum in seinen Räumen zu versammeln. In der That zeichnet sich dasselbe auch durch seine größere Bühne, durch geschmackvolle Dekorationen und durch die vortragenden Kräfte vortheils aus.

Das Original-Vollstück oder vielmehr Lebensbild „Berliner Kinder“ von Salinger, welches vor einigen Tagen in Scene ging, gehört zu den guten alten Poesien, in denen der Moral, der Aesthetik Rechnung getragen wird. Herr Weed (Wilhelm) wußte die dramatischen Momente seiner Rolle vortheils zu benutzen, wozu ihm ein weiches, wohlklingendes Organ und eine fesselnde Darstellungsweise zu Hülfe kam. Herr Poemann (Grümmacher) spielte mit Wärme. Die Natur verlieh ihm ein kräftig-volltönendes Organ, das er trefflich zu verwerthen verstand. Die Herren Schröder und Theile brachten ihre kleineren Rollen zur vollen Geltung. Von dem Damen-Perfonal zeichnete sich vorzugsweise Frä. Farchow durch ein naives, natürliches Spiel aus. Frau Martorel entfaltete eine Bühnengewandtheit, die davon Zeugniß ablegte, daß sie auf den Brettern vollständig zu Hause ist. Frä. Wraske gab sich alle Mühe, den Anforderungen ihrer Rolle, die ihr nicht recht zu konveniren schien, zu entsprechen.

Die Aufführung der Supp'schen Operette „Flotte Barsch“ bot ein recht schönes vollendetes Gemälde dar. Herr Weidt (Geier) leistete im Mienenspiel und in der Vortragungsweise recht Tüchtiges. Seine Geizhals-Arie veranlaßte das Auditorium zu stürmischem Applaus. Nicht minder wußte Herr Wead die Rolle des Flink zur Geltung zu bringen. Frä. Farchow (Brand) und Frä. Müller (Finkle) thaten in diesen barockhaften Rollen ihr Möglichstes. Lebend zu erwähnen bleibt noch das Duett des Anton (Herr Abler) und Lieschen (Frä. Kutschera).

Die Aufführung der Großherzogin v. Gersloren ist in jeder Hinsicht gelungen zu nennen. Frä. Möller in der Titelrolle zeichnete sich ebenso durch elegante Toilette, wie gutes Spiel und Gesang aus und erntete wiederholt reichen Beifall; Frä. Kutschera (Bande) ist eine angenehme Erscheinung, ihr Spiel naiv und natürlich. Die Rollen der Herren sind in dieser Operette weniger bedacht; doch leisteten Herr Abler (Fritz) und Herr Weidt (General Bumm) in ihren Rollen recht Tüchtiges.

Wetter-Verichte.

Stettin 26. Mai. Wetter schön. Wind SO. Barometer 28" 4". Temperatur Morgens + 9° N. Mittags + 19° R.

An der Börse. Weizen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 56—61 Sgr., besserer 65—69 Sgr., feiner 75—78 Sgr., weißer und weißbunter 77—80 Sgr., per Mai-Juni u. Juni-Juli 77 1/2, 78 Sgr. bez., per Juli-August 78 1/2 Sgr. bez., per August-September 79 Sgr. bez., per September-Oktober 76 Sgr. Br. u. Ob. Sgr. bez. und höher, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50—52 1/2 Sgr., per Mai-Juni u. Juni-Juli 51, 51 1/2 Sgr. bez. u. Br., per Juli-August 51 1/2, 52 1/2 Sgr. bez., 52 1/2 Sgr. Br. u. Ob., per September-Oktober 53, 53 1/2 Sgr. bez. Gerste etwas fester, loco per 2000 Pfd. 45—49 Sgr. nach Qualität. Hafer fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 49 Sgr., per Mai-Juni 49 1/2 Sgr. Ob., Juni-Juli 49 Sgr. bez. Erbsen wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—48 Sgr., Koch- 50—51 Sgr. Wintererbsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 110 1/2, 111 Sgr. bez. u. Ob. Rübsen fester, loco per 200 Pfd. 25 1/2 Sgr. bez., per Mai u. Mai-Juni 25 1/2 Sgr. Br., 1/2 Sgr. Ob., September-Oktober 25 Sgr. bez. u. Ob. Petroleum loco 6 1/2 Sgr. bez., September-Oktober 6 1/2 Sgr. bez. u. Br. Spiritus etwas fester, loco per 100 Liter a 100 Procent ohne Faß 16 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 16 1/2 Sgr. nom., Juni-Juli 16 1/2, 1/2 Sgr. bez., Juli-August 17 Sgr. bez. u. Ob., August-Sept. 17 1/2 Sgr. bez. u. Ob. Regulirungs-Preis: Weizen 77 1/2 Sgr., Roggen 51 1/2 Sgr., Rübsen 25 1/2 Sgr., Spiritus 16 1/2 Sgr.

Verbindungs-Anzeige.
Als ebelich Verbundene empf. hien sich allen Freunden und Bekannten
Hermann Koehler,
Auguste Koehler, geb. Schmarbeck,
b. w. Wagener.
Stettin, den 25. Mai 1871.

Kirchliches.
Am Montag (2. Pfingstfesttag) werden in den hiesigen Kirchen predigen:
Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfistorialrath Dr. Carns um 10 1/2 Uhr.
Herr Konfistorialrath Dr. Rüper um 2 Uhr.

In der **Jacobi-Kirche:**
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichte am 1. Festtag um 3 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der **Johannis-Kirche.**
Herr Prediger Laasch um 9 Uhr.
(Wiltair-Gottesdienst).
Herr Pastor Leschenborff 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonntag um 3 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.
In der **Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am 1. Festtag um 3 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
In der **Sertrud-Kirche:**
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am 1. Festtag um 3 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.
In der **St. Lucas-Kirche.**
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl am Sonntag um 6 Uhr).

Neu-Tornei im Beethsaale.
Am 4 1/2 Uhr Vorlesen.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In **Grabow.**
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.
In **Bühlshof:**
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Bormittags 9 Uhr u. Nachm. 2 1/2 Uhr Les-Gottesdienst.

Aufgeboten:
Am Sonntag, den 21. Mai zum ersten Male:
In der **Schloß-Kirche.**
Herr Alb. Aug. Emil Schulz, Königl. Hauptkammeramts-Außf. und Rent. im Landw.-Min. Nr. 8, mit Jungfrau Clara Elise Mathilde Kranke in Frankfurt a. O.

In der **Jacobi-Kirche:**
Herr Franz Emil Manstein, Kaufmann hier, mit Jungfrau Helene Marie Wilhelmine Wolan hier.
Herr Peter Ed. Jul. Zimmermann, Seiler hier, mit Jungfrau Anna Aug. Charl. Bertha hier.

Herr Franz Aug. Theob. Schorsch, Böttcher hier, mit Jungfrau Bertha Louise Fried. Albrecht in Greifenhagen.
Herr Carl Benjamin Wabers, Schuhmachermeister hier, mit Jungfrau Albert. Carol. Rißel zu Garz a. O.

In der **Johannis-Kirche.**
Herr Carl Fried. Steinmüller, Arbeiter hier, mit Jungfrau Wilhelmine Boos hier.
Herr Carl Fried. Hiltner, Schiffeloch hier, mit Frau Albert Wilhelmine Beder geb. Huth hier.

In der **Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Carl Fried. Wilh. Hiltner, Arb. in Grünhof, mit Anna Helene Elise Böttcher in Grünhof.
Herr Jul. Jakob Albalbert Stottle, Kaufmann in Berlin, mit Maria Johanna Louise Wulff in Berlin.

Herr Carl Gottfried Biffendorfer, Farbermeister in Grabow, mit Hanna Fried. Wilhelmine Matthes das.
Herr Carl Gust. Heine, Haupt, Magistratebeamter hier, mit Jungfrau Math. Herr. Wilh. Hiltner in Torgelow.
Herr Carl Fried. Rich. Fugherer in Grünhof, mit Wilh. Charl. Nachert daselbst.

In der **Sertrud-Kirche:**
Herr Ferd. Wilh. Ludwig Ried, Eigenthümer hier, mit Louise Carol. Salanne Marg hier.
Herr Fried. Wilh. Kotsch, Arbeiter hier, mit Jungfrau Math. Wilh. Heintze Berend hier.

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 30. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 27. Mai. **Saunier.**

Bekanntmachung.
Der Konkurs über den Nachlaß des zu Schableben verstorbenen Unterpächters August Schults ist durch Schlichtungsbeurteilung beendet.
Stettin, den 20. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auktions-Anzeige.
Am Donnerstag, den 1. Juni cr., Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf unserem hiesigen Bahnhofe gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 900 Etr. alte 23 psdg. Schienen,
780 " 22 1/2 psdg. do.
2150 " 21 psdg. do.
165 " 18 1/2 psdg. do.
150 " 15 psdg. do.
103 " Zwangsschienen, Zungen- und Mutter-schienen,
sowie 127 " gußeiserne Hergsände, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle zu erfahren.
Stettin, den 15. Mai 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Subhastations-Patent.
Der den Schiffer **Gottfried Witzlack** hiesigen Erben zu Groß-Plumberg gehörige, mit II. 1508 bezeichnete, im Jahre 1867 auf 2069 Centner vermessene, auf 1200 \mathcal{R} angesehene Willkühr soll im Wege freiwilliger Subhastation
am 14. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,
im Schaßensamte zu Groß-Plumberg verkauft werden.
Verkaufsbedingungen und Taxe sind in unserem Bureau II. einzusehen.
Bühlshof, den 16. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht,
II. Abtheilung.

Wollmarkt in Stettin.
Der diesjährige Stettiner Wollmarkt, findet am
16., 17. und 18. Juni
statt und beginnt das Auflegen der im Freien gelagerten Wollen:

Freitag, den 16. Juni, Morgens 3 Uhr,
wogegen polizeilich gestattet ist, daß die Lagerung von Verkaufswollen in den errichteten festen 6 Wollzellen, bereits vom 14. Juni Morgens ab, erfolgen kann, ohne daß ein Ausschneiden der Güte, ein Festhalten oder gar ein Verkauf der Wollen, vor dem 16. Juni cr. eintreten darf.

Das Waagegeld beträgt 1 \mathcal{R} , das Marktlagergeld dagegen 1 1/2 \mathcal{R} pro Centner Brutto und muß letzteres auch von denjenigen Wollen entrichtet werden, welche in den Wollzellen zur Lagerung kommen.
Stettin, den 16. Mai 1870.

Dr. Wollmarkts-Kommission.
Hempel.

Die
II. und III. combinirte
Feige'sche Sterbekasse

nimmt zu jeder Zeit, unter vortheilhaften und sicheren Bedingungen, Mitglieder an, wobei zu bemerken, daß nach §. 21 des Statuts die Zahlung des Sterbegeldes von der Todesart des Verbliebenen unabhängig bleibt. — Die Kasse besitzt ein sicher angelegtes Kapital von 13,000 \mathcal{R} . Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst zu jeder Zeit die unterzeichneten Verwaltungsglieder.
Stettin, den 10. Mai 1871.

Günther, Rinek, Lemm,
Inspektoren, Stadtrath, Glasermeister.
C. H. Holtz, F. Gust ke, J. Ernst,
Kaufmann, Moller f. Seelente, Tapezier.
H. Soltan, Sell, F. Kücken,
Freiseur, Auktionskommiss. Schuhmachermeister.
J. Lewin,
Inspektor u. Rentant der Kasse.

Auktion.
Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
31. Mai cr., Vormittags von 9
Uhr ab im Kreisgerichts-Auktions-
lokal,

Möbel, Betten, Wäsche, Hans und Küchengerath,
von 10 Uhr ab, Materialien aller Art, Spielzeugen,
Cigarren, 40 Gurthelfern, verschiedene leere Gebinde und
Fässer, Reparatoren und allerhand Bodenunterfließen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Handl.

Preuß. Lotterie-Loose
kauft und zahlt die höchsten Preise
Stettin.
D. Nehmer,
Schulzenstraße 33.

Wollmarkts-Anzeige.
Den geehrten Wollproduzenten mache ich hiermit die
ergebene Anzeige, daß die bekannten Helm'schen Lager-
zelle in meinen Besitz übergegangen sind und empfehle
ich dieselben zur gefälligen Benutzung.
Die großen Vortheile beim Verkauf von Wollen aus
den Zelten sind durch die allgemeine Benutzung derselben
genügend anerkannt.
Anmeldungen zur Lagerung erbitte mir baldmöglichst und
bin ich gern bereit, denjenigen Herren Woll-Inhabern,
denen mein ansehnliches Geschäft nicht zugegangen sein
sollte, dasselbe auf Wunsch portofrei zuzusenden.
Stettin, im Mai 1871.

W. Rosenstein.
Im unterzeichneten Verlage erschien soeben
Champigny-Marsch
von
Louis Wolff.
5 Sgr.

Der Krieger Abschied,
Der Krieger Heimkehr.
Zwei Märsche
von
A. Rumler.
10 Sgr.

Pommern bei Gravelotte
für 1 Stimme mit Piano
von
Dr. Ad. Lorenz.
10 Sgr.

E. Simon,
(früher Bote & Bock).

Für Vogelliebhaber.
Papageien u. Kakabir, gr. Auswahl v. Gesellschaftsvögeln,
und 1 Affen zu verk. gr. Wollweberstr. 49 im Laden.

Man biete dem Glücke die Hand!
250,000 M. Crt.
im günstigsten Falle als höchsten Gewinn bietet
die **neueste grosse Geldverlosung,**
welche von der **hohen Regierung**
genehmigt und garantirt ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen
Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen
Monaten durch 7 Verlosungen **24,900**
Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen,
darunter befinden sich Haupttreffer von event.
M. Crt. **250,000**, speciell aber **150,000**,
100,000, **50,000**, **40,000**, **25,000**,
20,000, **15,000**, **12,000**, **10,000**,
8,000, **6,000**, **5,000**, **3,000**, **1,05** mal
2000, **156** mal **1000**, **206** mal **500**,
11,600 mal **110**, etc.
Die **nächste** erste Gewinnziehung dieser
grossen vom Staate **garantirten** Geld-Ver-
losung ist amtlich festgesetzt und findet
schon am **21. Juni 1871** statt
und kostet hierzu
1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2. —
1 halbes " " " " 1. —
1 viertel " " " " 15 Sgr.
gegen **Einsendung, Posteingahlung**
oder **Nachnahme** des Betrages.
Alle Aufträge werden **sofort** mit der
größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen ver-
sehene Original-Loose selbst in Händen.
Den Bestellungen werden die erforderlichen
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach
jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten
unaufgefordert amtliche Listen.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets
prompt **unter Staats-Garantie** und
kann durch direkte Zusendungen oder auf
Verlangen der Interessenten durch unsere
Verbindungen an allen grösseren Plätzen
Deutschlands veranlasst werden.
Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt
und hatten wir erst vor kurzem wiederum
unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen**
3 mal die ersten Haupttreffer in 3
Ziehungen **laut offiziellen Beweisen**
erlangt und unsern Interessenten selbst aus-
bezahlt.
Vorausichtlich kann bei einem solchen auf
der **solidesten Basis** gegründeten Unter-
nehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme
mit Bestimmtheit gerechnet werden, man be-
liebe daher schon der **nächsten Ziehung**
halber alle Aufträge **baldigst direkt**
zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit-
her geschenkte Vertrauen und indem
wir bei Beginn der neuen Verlosung
zur Theilnahme einladen, werden wir
uns auch fernerhin bestreben, durch
stets prompte und reelle Bedienung die
volle Zufriedenheit unserer geehrten
Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Lehmann & Schreiber,
Stettin,
empfehlen ihr Lager 1869er
selbst importirter
Havanna-Cigarren
en-gros u. en-detail.

Geruchlose
Closets
mit sofortiger Selbst-
desinfektion. Leicht
transportabel und vor
Krankheiten unent-
behrlich. Vorräthig in
allen Möbelformen.
Preis incl. Verpack.
14 \mathcal{R} , Thlr. Nicht zu
verwechseln mit trans-
portablen Wasser-
Closets, welche diese
Vorzüge entbehren
mit vielen Anwen-
dungen gratis und franco.

A. Toepfer, Fabrikant,
Stettin u. Breslau.
Hoflieferant Ihrer Kais. u. Kgl. HH. des Kron-
prinzen und der Kronprinzessin.

Kriegs-Depeschen-Album,
Pracht-Einband in Callicot, Deckel reich mit Golddruck verziert und
Goldschnitt, sämtliche offiziellen Depeschen enthaltend 7 1/2 Sgr. In feinem
Einband und größerem Format 10 und 12 1/2 Sgr., mit Karte von Elsass
u. Lothringen 15 Sgr., mit Photographien Sr. Maj. des Kaisers,
des Kronprinzen, sowie sämtlicher deutscher Heerführer
20 Sgr.

Julius Löwenthal,
42. Breitestraße 42,
vis-à-vis Hôtel du Nord.

Zur Reise-Saison.
Umhänge-Taschen, Courier-Taschen, Hand- u.
Reisetaschen, Schreibmappen, Reise-Flaschen,
Reise-Schreibzeuge, Reise-Briefkasten, Reise-
Cigarrentaschen, Reise-Recessaires für Herren
und Damen, Damentaschen.
Nouveautés in Wiener Damen-
Taschen, Städt v. 20
Sgr. an bis zu den feinsten.
Größtes Lager sämtlicher Schn- u. Schreib-
Materialien, Comtoir-Utensilien, Kurz-,
Galanterie- und Lederwaaren, anerkannt
beste Qualität und billigste Preise.
En-gros besondere Vorteile. — Preis-
Courant gratis franko.

Julius Löwenthal,
42. Breitestraße 42,
vis-a-vis Hôtel du Nord.

Butter, 8 1/2, 9, 10 \mathcal{R} das Pfund, in
Käse, 2 1/2 \mathcal{R} , Apfelsinen,
Citronen, 10, 11, 12, 13 1/2 \mathcal{R}
empfehlen **Otto Gottschalk.**
Seemarkt 9.

Dampf-Kaffee
a Pfd. 8 Sgr.,
täglich frisch u. reinschmeckend empfiehlt
Emil Krappe,
Neustadt, Bergstr. 10.

Sonnenschirme,
als Costreuer, Enderycal, Prome-
nades, Stochschirme u. Ententeas,
größte Auswahl, das Neueste in
dieser Saison, ohne Futter v. 12 1/2
mit Futter von 15 \mathcal{R} an, bis zum
eleganten Genre, in Pachtmännern
und reichhaltiger Frisurenans-
stattung.

Regenschirme in Baumwolle von 12 1/2,
Alpaca v. 20, Zantella v. 25 \mathcal{R} , Seide 8,
12 u. 16theilig von 2 \mathcal{R} an, Reparaturen
und Bezüge an Sonnen- und Regenschirmen
werden schnell, sauber und billig ausgeführt in
der neuen **Schirmfabrik** von
Gustav Franke,
untere Schulzenstr. 28,
in der Städtischen Brauerei.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
meine Brunnen-Einfachheit in den Anlagen vor dem
Königsthore am 1. Juni eröffnet wird.
Es sind in früherer Füllung vorrätig:
Carlsbader Brunnen, Emser Kessel-Brunnen, beide
warm, Adelheidsquelle, Driburger, Egerer Franzens-
und Salzquelle, Emser Kränchen, Homburger, Kissin-
ger Rakoczy, Marienbader Kreuzbrunnen, Spaer,
Pyrmont, Vichy-Grande Grille, Wildunger, Schlesi-
scher Obersalzbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser,
Pillnaer, Salschützener, 2fach kohlensaures Magnesia-
wasser, Pyrophosphorsaures Eisenwas-
ser, Selterser, Sodawasser im Abonnement für eine
wöchentliche Kur, wie Flaschen- und Becheweise,
Anmeldungen werden erbeten.

Dr. Otto Schür,
Luisenstraße Nr. 8, im Comtoir.

Bulkan-Oel.
Anerkannt bestes u. billigstes Maschinen-
Schmieröl, halte auf Lager und offerire
den Centner zu 13 1/2 Thlr incl. Faß.
R. v. Januszkiewicz.

Das Victoriabad.
Wilhelmstraße Nr. 9, empfiehlt russische, römische,
Kasten-Dampf-, Stahlschwitz-, warme und
Douchebäder.
In den warmen Bädern werden die gewünschten In-
gaben zugesetzt, z. B. Moor, Soole, Eisen- u. Ficht-
nadeln-Estrakt.
Gerichteten, welche eine Badetur gebrauchen wollen,
finden im Badehause freundliche Aufnahme.

Julius Löwenthal,
42. Breitestraße 42,
vis-à-vis Hôtel du Nord.

Frischen Silber- und marinierten Lachs in Gelée, Räucherlachs, Norwegische Hummern, Astrachaner Perl-Caviar, neue Holl. Matjes-Heringe, frische Liffab. Kartoffeln, frische Salatgurken,
sowie täglich frisch geschnittenen Spargel empfiehlt
Th. Zimmermann,
Schubstraße 29.

Täglich frische feinste Tafelbutter bei
W. Jahnke.

Delikatessen
Holl. Süßmilch-Käse
empfehlen in Broden und ausgewogen billigt
Wilhelm Bötzel.

Garten-Meubel
empfehlen in grossartiger Auswahl
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Eis-Spinde
von vorzüglicher Konstruktion und ganz geringem Eisverbrauch empfiehlt zu allen Preisen
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Kirchhofs-Bänke,
die Winter und Sommer im Freien stehen können, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Weltbekannt
ist die enorme Preissteigerung der Tuch- und Buckstinstoffe resp. fertiger Garberoben, hervorgerufen durch Wollentheilung und verhältnismäßig erhöhte Arbeitslöhne an Weber und Schneider. Durch glückliche Abfälle mit Leistungsfähigen Fabrikanten sowie frühzeitiges Aufarbeiten der Stoffe während der Kriegszeit ist mein Lager so vollständig fortirt, daß jeder Wunsch des geehrten hiesigen Publikums in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben

zufriedenstellend
nur bei mir
genügt werden kann. Dieses beehre ich mich hiermit anzuzeigen und halte mein Lager bei

Louis Asch,
Herren- und Knaben-Garderoben-Export-Geschäft.

20 untere Schulzenstraße 20
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Die erste Sendung
Neuer Engl. Matjesheringe
empfehlen und empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Zu Ausstattungen etc.
empfehle mein Lager
Königl. Berliner u. Schumann'scher Porzellane,
Letzteres auch in II. Wahl zu bedeutend billigeren Preisen.
Cristall-, Glas- u. Steingut-Waaren
aller Art billigt.
F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Kaiserl. Königl. und Kronprinzlicher Hof-Lieferant.

Zu der Pelz- und Rauchwaaren-Handlung
von
E. H. Lefevre, große Domstraße 16,
werden den Sommer über Pelz- und Tuchsachen jeder Art auf das Billigste konservirt und vor Feuerschaden versichert.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Bethamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfehlen Kühleisen, Sophas, Toilettenpiegel, Galleriepläne, Kleider- und Wäschepläne, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit Decken-Bettzeug in 12 Fächer. Jede Leichter-Decke wird aber, schnell und preiswerth ersetzt.

Stettiner Brückenwaagen-Fabrik
empfehlen ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London
sowie Haller Thonröhren bester Qualität aus den vornehmsten Fabriken.
Haller Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" höchsten Weite
Jennings'sche Röhren 3", 4", 5", 6", 7", 9", 12", 15", 18", 20", 24", 30", 36" über Dampfdruck.
Jennings'sche Röhren sind anerkannt die besten u. in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Handlung
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.
Concert-, Salon- und Stutz-Flügel, Harmoniums, Pianos und Pianinos
in größter Auswahl zu soliden Preisen und unter Kaufmänniger Garantie für Güte und Fehlerfreiheit.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Die Fabrik landwirthsch. Contobücher und Tabellen
von **Reinh. Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 13,
empfehlen ihr größtes Lager von landwirthsch. Rechnungsbüchern in 250 verschiedenen, von Autoritäten der Landwirthschaft entworfenen Mustern, sowie in geschlossenen Buchführungen für kleinere, mittlere und große Güter a 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, und 7 Rth. — Ferner
Landw. Contobücher von Dr. Hugo Werner in Proskau,
doppelt in der Form, einfach in der Führung,
bestehend aus 15 verschiedenen Tabellen. — Preis compl. 6 1/2 Rth.
Specielle Aufträge werden in kurzer Zeit sauber und billig angefertigt. Näheres in landwirthschaftlichen Kalendern.
Reinh. Kühn, landwirthsch. Buchhandl.
in Berlin, Leipzigerstr. 14.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Dr. O. Kallmann in Berlin, Licht. Louisenstraße 145 — Bereits über 50000 geheilt.

Der ganz enorm billige Ausverkauf
von
Heberziehern, Zugröden, Jaquetts,
Beinkleidern u. Westen,
sowie sämmtlichen vorhandenen Stoffen wird fortgesetzt bei
J. L. Reilwald,
Reichsstraße 1.

Lillione.
Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin,
vom Ministerium geprüft und konfessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenstellen, vertreibt den gelben Teint und die Rötze von der Nase, sicheres Mittel für scorbutische Unreinlichkeiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantiert, a Flasche 1 Taler, 1/2 fl. 15 Sgr. Dies ist das allein echte Fabrikat;
alles Uebrige unter dem Namen Lillione anonncirt, ist der unsrigen nur nachgeahmt.
Barterzeugungs-Pomade,
a Dose 1 Taler. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird dieselbe zum Kophaarwuchs angewandt. Für den Erfolg garantiren wir und zahlen im Nichterfolgsgesalle den Betrag zurück.
Chinesisches Haarfärbemittel,
a Flasche 25 Sgr., die 1/2 fl. 12 1/2 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz und fallen die Haare vorzüglich schön aus.
Orient. Enthaarungsmittel,
a Flasche 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.
Die Niederlage befindet sich in Stettin bei
A. May,
Nischgeberstraße Nr. 3.

Geld!!!
für Pfandscheine, Lotterie-Loose, Sparkassen-Bücher, Waaren-Posten, Gold- und Silber-Waaren, Wäsche, Betten, Kleider u. s. w. im
Geld- u. Rückkauf-Comtoir,
gr. Wollweberstr. 45, 1 Treppe.
Geringe Provision.
Strenge Verschwiegenheit.
Geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Kunde garnirte Hüte von 25 Sgr. an bis 3 rth., Wackenhüte in Stroh, Crêp, Lüll u. Seide von 1 rth. 15 Sgr. bis 4 rth. Fertige Kinderhüte von 17 1/2 Sgr. bis 2 1/2 rth., Trauerhüte u. Hauben stets vorräthig, wie Strohhutwaschen, färben und modernisiren empfiehlt
Aug. Knepel,
große Wollweberstr. 53.

Ein praktisch tüchtiger Deconom
(verb. oder nicht, ist gleich), der ein kleines Gut von ca. 500 Morgen selbstständig bewirtschaften kann, erhält eine dauernde Stelle mit 150—200 Rth. Gehalt und freier Station durch das landwirthsch. Bureau von **Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Rosenhallerstraße 14.**

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungsbureau der Gewerbehandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 12 unverheirathete Wirthschafts-Inspetoren, Hof- u. Feld-Verwalter, Geh. 60—250 Rth., 1 Volontair 3 Rechnungsführer, Gehalt 80—150 Rth., 5 Forstbeamten, Geh. 50—150 Rth. und Nebeneinkommen, 5 unverb. Gärtner, Geh. 60—100 Rth. u. 4 Landwirthschafterinnen, Gehalt 50—100 Rth., sowie 8 Deconomie-Clereen. Meine Geschäfte-Statuten nebst Engagementspapieren verabsolge ich bei persönlichen Meldungen gegen 2 1/2 Rth., bei schriftlichem Verkehr franco nur gegen Einsendung von 10 Rth. Vollständige Disposition wird gewährleistet. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Bellevue-Theater.
Sonntag. Pfingsten! Denkt an Pfingsten. Schwan in 1 Aufzuge. Gebrüder Beck. Komisches Lebensbild mit Gesang in 6 Abtheilungen.
Montag. Doppel-Vorstellung. Nachmittags-Vorstellung Anfang 4 1/2 Uhr. Drei Haar Stiefel. Schwan in 1 Aufzuge. — Ich werde mit den Major einladen. Lustspiel in 1 Akt. An die Luft gesetzt. Posse mit Gesang in 1 Akt. — Jeder Erwachsene hat zur Nachmittags-Vorstellung ein Kind frei. — Abend-Vorstellung 7 1/2 Uhr. Moderne Zustände. Große Posse mit Gesang in 3 Akten.
Dienstag. Der Schusterjunge von Lion und die Dame von Paris. Lustspiel in 5 Aufzügen. Eine verfolgte Unschuld. Posse mit Gesang in 1 Akt.

VICTORIA-THEATER
Sonntag. Schwarzer Peter. Lustspiel in 1 Akt. Ein Engel. Schwan in 3 Akten von Rosen. Flotte Nischen. Operette in 1 Akt.
Montag. Eine Stunde Kaiser von Oesterreich. Historisches Lustspiel in 1 Akt. Waldliedchen, oder die Tochter der Freiheit. Charakterbild mit Gesang in 3 Akten.

ELYSIUM-THEATER.
Sonntag. Die Großherzogin von Serolstein. Komische Oper in 4 Akten.
Montag. Bruder Siederlich. Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern.